



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

91 (2.4.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55488)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„General Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Hermann Meyer,
für den lokalen und pros. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Kappel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haack'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des sächsischen
Bürgerhospital.)
Ammlich in Mannheim.

Nr. 91. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 2. April 1893.

Ostern.

Wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, hat der eherner Mund der Kirchenglocken das Osterfest bereits eingeläutet und die Auferstehungsstimmung im Menschenherzen wachgerufen. Angeregt wurde diese Stimmung schon seit Wochen. Die uns umgebende Natur war es, die heuer frühzeitig an die Auferstehung gemahnte. Während in anderen Jahren uns im Monat März noch die Schrecken des Winters umgaben, wehte heuer schon recht milde Luft. Frühzeitig streckten die ersten Frühlingsboten ihre zarten Blüthenköpfe aus der warmen Märzsonne beschienenen Erde, das Gras der Wiesen färbt sich grüner und an Busch und Baum sprangen die braunen Knospen, so daß wir heute, zu Ostern, wie alle Jahre auf's neue entzückt von dem Anblick des ersten zarten Grüns ausruhen können: Er ist wieder da, der herrliche, sonnige Frühling, die Natur ist wieder auferstanden!

Ja, die Natur ist wieder auferstanden! Dieses Wunder vollzieht sich jedes Jahr vor unsern Augen, aber immer auf's neue erscheint es unsern Herzen als ein Wunder, in welchem es sich mit jedem Lenze neu hineinfinden muß. Und doch ist es die natürlichste Erscheinung, die man sich denken kann. Unsere irdische Welt bedarf einer solchen Wiedergeburt und das Menschenherz auch. Darum ruft uns das Osterfest im Verein mit der gewaltigen Auferstehungspredigt des Christentums eindringlich zu: Bist du auch auferstanden, Menschenherz?

Wie für die Natur, gibt es auch für das Menschenherz einen Winter. Die Unvollkommenheiten dieser Welt, die Sorgen und Mühen des täglichen Lebens, Noth, Elend und Bekümmerniß, die eigene Dual und Plage, die der Mensch sich schafft, das ist der Winter, der das arme Herz oft in drückendere Fesseln schlägt, als Frost und Schnee draußen der Natur anzulegen vermögen. Aus diesen Fesseln muß der Mensch mal heraus, wenn er nicht untergehen und verderben soll, es muß für ihn ab und zu einen Zeitpunkt geben, wo er alle diese drückenden Dinge hinter sich werfen und neue Lust und Kraft zum weiteren Kampf schöpfen kann, der Mensch muß von seinem Winter auferstehen wie die Natur im Frühling! Das ist die Predigt, die uns jedes Jahr die Auferstehung des Weltheilandes zuruft, das ist der Sinn des allgewaltigen Zaubers, der in dem Ermanen der Natur wie ein stilles Geheimniß sich birgt.

Aber diese Osterpredigt richtet sich nicht allein an das einzelne Menschenherz, sondern auch an die Gemeinschaft der Menschen, an Volk und Staat. Bist du auch auferstanden, deutsches Volk? so lautet heute die ernste Frage. Und wenn wir diese Frage beantworten sollen und uns umschauen im deutschen Vaterlande, so ist leider von einer Auferstehung noch wenig zu spüren. Das deutsche Volk liegt noch tief in den Fesseln des Winters.

Wohin wir schauen, stößt der Blick auf unklare Verhältnisse und ungelöste Räthsel. Die Lage im Innern Deutschlands ist durchaus keine erfreuliche. Aus den trübsten Tiefen der Nation schäumen Tendenzen an die Oberfläche unseres Staatslebens, die den ersten Blick vor grauliche Abgründe führt, auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens herrscht viel Noth, Elend und Bekümmerniß und wie ein großes Ungelöstes, ja fast unlösbares Räthsel schwebt über unsern Häuptern die Militärvorlage, die auf der einen Seite mit dem Blick auf die auswärtige Lage ebenfalls keine rosige Perspektive eröffnet und auf der andern Seite durch die Millionenforderung den wirtschaftlichen Druck noch vergrößert. Ja, wir leben noch mitten im tiefsten Winter!

Aber das Gefühl, daß wir aus diesen Fesseln heraus müssen, daß wir wieder eine klare Lage sowohl im Innern wie nach Außen haben müssen, dieses Gefühl drückt sich im deutschen Volke mit elementarer Macht immer mehr Bahn und drängt zur Entscheidung. Wägen schließlich in der Militärvorlage die Würfel fallen, wie sie wollen, die Entscheidung darf nicht allzu lange mehr ausstehen. Das deutsche Volk will auch wieder Frühling haben.

Hoffen wir, daß die schöne Osterzeit mit ihrer Feiertagsruhe, mit ihrer Gott und Menschen versöhnenden Predigt, mit ihren sprießenden Blumen und mit ihrem zarten Grün dazu beitragen möge, die streitenden Gegenkräfte in unserem Volke zu mildern, den Blick wieder frei und ohne Sorgen nach Außen und Innen zu er-

heben und vertrauensvoll in die Zukunft zu richten, damit auch von uns Deutschen das Goethe'sche Wort gilt:

„Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden.“

Das ist der Ostergruß, den wir heute unsern Lesern aus vollem Herzen darbringen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. April 1893.

Aus der Stadtrathsstzung

vom 29. März 1893.

(Mithgetheil von Bürgermeisteramt.)

Die Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen erklärt unter eingehender Begründung ihres Rechtsstandpunktes sich zur Leistung eines namhaften Beitrags zu den Kosten der von der Stadtgemeinde zu bewerkstelligenden Herstellung einer Bahnüberführung zwischen Stadt u. Lindenhof nach einem hiesigen seitens aufgestellten Projekt bereit. Die Sache wird der Baukommission zur Prüfung überwiesen.

Das Siedelbauamt übergibt ein Verzeichniß derjenigen Entwässerungssuche, deren Prüfung wegen Geschäftsbekämpfung einzuwickeln zurückgestellt werden mußte, von welchem Zustimmung Kenntnis genommen wird.

Nach Mitteilung des Bezirksamtes ist das Baugesuch des Bildhauers E. Meyer dem Antrag des Stadtraths gemäß abschlägig verchieden worden, da der Neubau verordnungswidrig in unmittelbarer Nähe des Stadt. Friedhofs zu liegen käme.

Zur Wiedererrichtung des Freibades sind vorzuziehende Zimmerarbeiten erforderlich, welche im Submissionswege an den Wohnungsbauamt, Zimmermeister Blich zum Angebot vom 1238 Mark vergeben wurde.

Der Rathhausbauamt bedarf einer gründlichen Reparatur, deren Kosten sich nach vorliegendem Boranschlag auf 16,000 Mk. belaufen werden, wovon 1/4 von der kath. Kirchengemeinde bestritten wird.

Ein die Anforderung der weiteren 1/4 der Kosten behandelnder Entwurf eines Portals an den Bürgerausschuß findet die Genehmigung des Stadtraths.

Gegenüber den immer wieder in der Presse auftauchenden Behauptungen, es sei zu einer früheren Zeit der Durchgang für Wagen- und Personenverkehr durch das Hauptportal des Fr. Schloßes gestattet gewesen, wird auf Grund eingehender Erkundigungen konstatirt, daß, abgesehen von einer alljährlich wiederkehrenden, nur kurze Zeit dauernden Offenhaltung zum Zweck der Lüftung jener Durchgang niemals dem allgemeinen Verkehr geöffnet war.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein theilt die Namen der seiner Zeit in das Wahlmatrikelkomitee delegirten Mitglieder mit.

Der Mannheimer Alterthumsverein übergibt den Jahresbericht des Vereins pro 1891-1892 unter dem Ausdruck des Dankes für die leistung der Stadt ihm gewährte Unterstützung, wovon Kenntnis genommen wird, ebenso von einer Einladung des Gewerbe- und Industrievereins zur Besichtigung seiner Bekehrungsarbeiten-Ausstellung.

Einem Antrag des Kunstvereins zufolge wird dem Maler Diefenbacher in München gegen Übernahme der Transport- und Besichtigungskosten gestattet, sein für die Stadtgemeinde erworbenes Delgemälde „Verhaftet“ zum Zwecke der Ausstellung nach Berlin zu senden.

Dem Gartenbauverein Flora wurde für seine für kommendes Spätjahr geplante Chrysanthemum-Ausstellung eine Ehrennadel von 50 Mk. bewilligt.

Die Zustellung der Umlageforderungszettel soll zur Vermeidung der bisherigen zahlreichen Beschwerden über unzuverlässige Besorgung für dieses Jahr verzuögerungsweise der Schatzmannschaft übertragen werden.

Die bisherigen Institutsvorleiter Reinmuth & Vorsch werden zu Hauptlehrern der hiesigen Volkshochschule ernannt.

Die Dienstzeit von vier Mitgliedern der Leibhauskommission ist abgelaufen. Die Austrittenden, Herren Carl Bück, Hermann Pöcherhoff, August Engelmann und Otto Stöckel wurden aus eine Amtsdauer von 4 Jahren wiedergewählt.

Von der Errichtung einer besonderen öffentlichen Desinfektionsanstalt soll Umgang genommen werden, nachdem sich ergeben hat, daß die nach neuestem System zweckmäßig eingerichtete Desinfektionsanstalt im allgemeinen Krankensaule nach Lage und Umfang sich vorzüglich zur öffentlichen Benutzung eignet. Die Erstellung eines einfachen Hofschlusses und die Anschaffung eines Transportwagens hierfür wurden genehmigt.

Die General-Intendantz der Groß. Civilliste überreicht den mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Royallichen Hoheit des Großherzogs versehenen Vertrag über den Abruch des Kolossalalles und der Schloßgremien beauftragt zum Grundbuch. Solcher wird dem Herrn Grund- und Grundbuchführer zum Vollzuge überwiesen.

Bei den Verhandlungen über die Hausentwässerungs-Ordnung ist f. H. die Ansicht ausgesprochen worden, daß eine Tiefe von 1.40 m für Wassererschließung wie für die Siedelbau bei den neuen Kanälen durchführt und von Herrn Obergingenier Lindley nach seinen Erfahrungen auch für die Mannheimer Hausentwässerungen verworfen wurde, übermäßig sei. Unter Hinweis auf angelegte ähnliche Erfahrungen in Mannheim mit geringeren Tiefen glaubte man 1 m bis 1.20 m als reichlich annehmen zu dürfen. Die letzte Großperiode, welche bezüglich Dauer und Gesamm-

teilt-Einfluß nicht zu den extremen gehörte, hat bewiesen, daß die auswärtigen Erfahrungen auch für Mannheim zutrifft. Von 560 neuen Einflüssen mit Wasserpiegel auf 1.40 m unter Terrain zeigte kein einziger Einbildung, während von 49 Einflüssen anderer Konstruktion mit Wasserpiegel von 0.90 bis 1.30 m unter Terrain 42 Stück = 85% Einbildung zeigten.

Der Bau-Ingenieur Franz Weymann wurde ein Vertrag abgegeschlossen, wonach derselbe die Ausführung der vor seinen Wohngebäuden hingerichteten Rheinbäuerstraße auf eigene Rechnung vornimmt, wogegen ihm später bei definitiver Herstellung der ganzen Straße Seitens der Stadt diese Aufwandskosten rückvergütet werden.

Der mit Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg abschließende Nachtragsvertrag hinsichtlich der Kanalisation in den inneren Theil der Dillsettersgelegenen Landstraßen wird genehmigt.

Bau-Ingenieur Friedrich Behr bedarf zur Anordnung seines Besitzthumes der ehemaligen Kaiserbrücke eines kleinen hiesigen Geländebesitzes im Nothe von ca. 17 qm. Der Stadtrath ist bereit, dieses Gelände vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses abzutreten.

Die Pferdeabgabeleise und die Umplatzierung derselben befinden sich in verchiedenen Stellen in sehr mangelhaftem Zustande. Das Tiefbauamt hat die mangelhaften Stellen der Direction der Pferdeabgabe einzeln genau bezeichnet und hat letztere sofortige Reparatur der schadhaften Stellen zugesagt.

Seitens Groß. Bezirksamtes ist beabsichtigt, Hausentwässerungsanlagen in der Friedrichs- und Neckarstraße erst vom 1. Mai l. J. an zu gestalten. Die seit Beginn der Kanalisationsarbeiten gemachten Erfahrungen haben nun aber ergeben, daß die sofortige Gestaltung der Entwässerungsarbeiten in den zwei genannten Straßen die Hausanbauarbeiten wesentlich fördern dürften. Der Stadtrath stellt daher beim Gr. Bezirksamt dahingehenden Antrag.

Die Lieferung von je zwei kompletten Späthäusern für das östliche Hauptfeld sowie für den Hauptfeld des Lindenhofes wurde an die Firma Rud. Böding & Co. Halberstadt vergeben.

Das Tiefbauamt legt das Protokoll über die Verpackung zweier hiesiger Lagerplätze bei der sogenannten Johannischen Fiegelei vor, welche Verpackung vom Stadtrath genehmigt wird.

Die vom Hochbauamt bezüglich des Realschulneubaus abgeschlossenen Verträge

- a. über die Lieferung der Einflüsse für die Deden und das Dach des Nebengebäudes,
- b. über die Herstellung der Schreinerarbeiten,
- c. über die Herstellung der Mauerarbeiten

wurden vom Stadtrath genehmigt.

Die Lieferung von Treppentritten aus Redarlandstein für das Nebengebäude der Realschule wurde Herrn J. Mann in Redarland übertragen.

Die Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr der Redarvorstadt soll in Zukunft eine Vertretung im Verwaltungsrath in der Person eines Vertrauensmannes erhalten.

Der Vorschlag zur Ernennung der Wahlgeschäfte für die Wahl der Richter zum Gewerbegericht am 11. l. Mts. wird genehmigt.

Die Fontainen vor dem Hauptbahnhof haben einen frischen recht geschmackvollen Anstrich erhalten und werden jedenfalls noch im Laufe des heutigen Tages, nachdem sie in einem mehrere Monate langen Winterriß gelegen, wieder in Thätigkeit gesetzt werden. Die beiden Fontainen vor dem Heidelberger Thor senden bereits seit einigen Tagen ihre Wasserstrahlen in die Lüfte.

Daß der Lenz ins Land gezogen beweisen auch unsere hiesigen Anlagen, welche jetzt wieder beginnen, sich ein herrliches Frühlingskleid zu schaffen. In den letzten Tagen war die Stadtgartnerei eifrig beschäftigt, um die Anlagen für das Osterfest zu schmücken.

Deutsche Reichsfestspiele. Der Verband Mannheim hat nach Ostern wieder zwei Wettbewerben in einem der drei Reichswettbewerben zu betheiligen. Die Richter erhalten auf Kosten des Vereins eine gute Pflege und sorgfältige Erziehung zur Aufnahme sind Planden vom sechsten bis zwölften Lebensjahre geeignet. Anmeldungen sind an die bekannten Vorstände oder Mitglieder der deutschen Reichsfestspiele zu richten.

Sozialbau. Am zweiten Osterfeiertage findet im Sozialbau ein großes Concert der hiesigen Grenadierkapelle sowie der bekannten und beliebten Geschwister Hammerl statt.

Neues Restaurant. Sobald die Eröffnung eines neuen Bouterains erfolgt, darf man mit Bestimmtheit annehmen, daß der erste Neubau zu einer Wirtschaft eingerichtet wird. Der Grund liegt ziemlich nahe. Brauchen doch die Bauhandwerker in der Nähe ihrer Arbeitsstellen einen geeigneten Ploz zur Erholung und Kräftigung. Auch auf dem neuen Bouterain des Kantard'schen Gutes wurde von der Regel nicht abgewichen. Dort haben die Herren Architekten Fellmoli u. Blatt den ersten Neubau erstellt und zu einer Restauration eingerichtet. Die Herren scheinen jedoch nicht lediglich den angedeuteten Zweck im Auge zu haben, sondern können auf eine höhere Frequenz jenseits der hiesigen Einwohnerzahl zu rechnen, wozu auch alle Vorbereitungen getroffen sind. Nicht am Remmesweg, dem Hauptweg von der Stadt nach der Stephanienspromenade und neben dem Schindloch, das jetzt gerade zur Vergrößerung und Verbilligung des Schloßgartens umgewandelt wird, gelegen, ist die Einrichtung des Gebäudes auf ein feines Restaurant berechnet. Außer dem Hauptwirtschaftslokal sind kleinere Räume für Gesellschaften- und Familien-Besuche reservirt und alle auf's schönste und zweckmäßigste eingerichtet. Im weiteren erregt an das Gebäude größere Gartenkoloniaten, die gleichfalls zu Restaurationszwecken dienen sollen. Wenn

die schon auch jetzt noch seinen eigenen Schatten vor der Sommerhitze bieten, so können sie doch schon diesen Sommer als annehmbarer Erholungsplatz dienen, denn die hunderte-jährigen Bäume des Schindenslochs werfen in den Spätnachmittagsstunden ihre Schatten bis in das genannte Etablissement. Die Kaufirma hat alle ihr zu Gebote stehenden Chancen benützt, um einen Erholungsplatz ersten Ranges zu schaffen. Hierzu gehörte auch die Wahl eines Restaurateurs und auch hierin schritt die Kaufirma eine glückliche Hand g'habt zu haben. Herr August H. v., der eine Reihe von Jahren, die Cofinorestitution führte und sich dort sehr gut bewährte, hat die Restauration des neuen Etablissements übernommen und wird nicht veräumen, das neue Etablissement gut einzuführen. Neben vorzüglicher Küche werden stets Mönchener und einheimische Biere sowie reingehaltene, preiswürdige Weine zu haben sein. Insbesondere wird sich Herr H. v. Mühe geben, Orchesterkapellen und Privatkapellen nach jeder Richtung zufriedenzustellen. Die Eröffnung des neuen Etablissements erfolgt am ersten Dienstag.

Der Circus Vorch gibt seit einigen Tagen in Ludwigs-hafen in dem in der Nähe des Bahnhofes ausgelegenen Zelt Vorstellungen. Der Circus befindet sich im Besitze einer großen Reihe Künstler ersten Ranges sowie vorzüglich dressierter Pferde. Infolgedessen gestalten sich seine Vorstellungen zu äußerst glanzvollen und haben dieselben jeweils einen überaus starken Besuch anzuweisen. Leider bleibt derselbe nur noch bis nächsten Dienstag, an welchem Tage die Abschiedsvorstellung stattfindet. An den beiden Dinstagtagen finden je eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt.

Verloren. Das von Herrn Carl Spindler gemalte zweite Bild (Schweizerlandschaft) wurde heute unter Aufsicht des Herrn Polizeikommissar Wittich verlost und fiel der Gewinn auf Nr. 120. Das Loos gebiet Herrn J. D. Schbeimer.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

Lebensversicherung. Bei der Allgemeinen B'riorgungs-Anstalt zu Karlsruhe waren die Ergebnisse des Jahres 1892, soweit sie vorläufig festgestellt sind, wieder sehr befriedigend. Eingerückt wurden bei ihr in 1892: 7615 Anträge mit R. 32,474,200. Versicherungskapital (1/4 Millionen mehr als in 1891) und abgeschlossenen 6021 Versicherungen über R. 25,306,800. Nach Ablauf der durch Tod, Ablauf der Versicherungen u. i. w. abgelaufenen Versicherungen bleibt ein reiner Zuwachs von 4311 Versicherungen über R. 18,492,500 und ein Gesamtbestand auf Ende 1892 von 41,700 Versicherungen über R. 298,875,500 Kapital. Die in Folge Ablebens von 683 Verionen ausgezahlte Summe von R. 2,612,400 blieb noch mehr, als in den Vorjahren, hinter der erwartungsmäßigen Sterblichkeit zurück. Nach diesen Ergebnissen kann das abgelaufene Geschäftsjahr, wie überhaupt der Stand der Karlsruhe'ner Anstalt als sehr günstig bezeichnet werden.

Schiffahrts-Nachrichten.
New-York, 29. März. (Drahtbericht der White Star Linie). Der Postdampfer „Tentonia“, am 22. März ab Liverpool, ist heute hier angekommen.
Mitgeteilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Romeo und Julie.

Dramatische Sinfonie von H. Verlioz.

Nachdem uns der Musik-Verein gestern mit Verlioz's großartigem „Requiem“ bekannt gemacht hat, werden wir in nächster Zeit Gelsgenheit haben, ein anderes bedeutendes Werk desselben Komponisten kennen zu lernen, nämlich dessen dramatische Sinfonie „Romeo und Julie“, welche neben Beethoven's unvergleichlicher IX. Sinfonie im achten und letzten Academie-Concerte zur Aufführung gelangen wird. Da diese Komposition zum ersten Male in ihrem ganzen Umfange hier zu Gehör gebracht wird, dürfte es von weitgehendstem Interesse sein, eine kurze Erläuterung darüber unseren Lesern zu geben. Felix Weingartner hat anlässlich der ersten Aufführung dieses Werkes im königlichen Opernhaus zu Berlin in der allgemeinen Musik-Zeitung von Otto Lehmann eine Einführung verfasst, welcher wir folgendes entnehmen:

Shakespeare's Liebestragödie hat eine große Anzahl von Komponisten zur musikalischen Ausprägung angeregt. Wir besitzen aus älterer und neuerer Zeit einige Opern, sowie mehrere Ouverturen und sinfonische Dichtungen, welche ihr Entstehen dem Drama „Romeo und Julie“ verdanken. Die sowohl dem Inhalt wie der Form nach eigenartigste Tondichtung dieses Namens hat H. Verlioz geschaffen. Er nennt sein Werk „Dramatische Sinfonie“. Daß von einer Sinfonie im üblichen Sinne nicht die Rede sein kann, versteht sich in Anbetracht des poetischen Vorwurfs von selbst. Verlioz folgt genau dem Inhalt der Tragödie, greift die besonders zur tonischen Darstellung geeigneten Momente heraus und bildet danach die einzelnen Sätze, in welchen das Orchester theils allein, theils als Begleitung der hinzutretenden Singstimmen verwendet wird. — Zu Beginn werden die Kämpfe der feindlichen Familien Montagues und Capulets orchestral dargestellt.

Ein kräftig bewegtes Thema tritt in den Bratschen auf und wird zunächst vom Streichquartett, hierauf vom ganzen Orchester in großer Steigerung fugal verarbeitet.

Ein wichtiges Instrumental-Regitativ der Posaunen verkündet die Ankunft des Fürsten (Shakespeare, I. Aufzug I. Szene), welcher die Streitenden ernst und strenge zur Ruhe verweist. Das bewegte Thema tritt noch einmal in den Geigen pp auf, wird bruchstückweise von Bratschen und Celli aufgenommen und verliert sich allmählich gänzlich. Die Kämpfenden zerstreuen sich nach verschiedenen Richtungen, die Ruhe ist vorläufig hergestellt.

Nachdem so gewissermaßen die musikalische Exposition geschaffen ist, beginnt der Chor abwechselnd mit einer Mitsimme den weiteren Verlauf der Handlung zu erzählen. Bei der Stelle: „Romeo palpitant d'une joie inquiète se découvre à Juliette et de son coeur les feux éclatent à leur tour“ (übersetzt: „Aber er, außer sich, lebt vor hangen Entzücken, nennet sich und enthüllt Julien nun sein Herz“) ertönt zum ersten Male die ausdrucksvolle melodische Phrase, der wir später noch im Verlauf des Werkes begegnen. Ein Strophenlied (Mit-

stimme) befinzt die Poesie der Liebe, die Shakespeare, der von Verlioz über Alles glühend verehrte Dichter, vom Himmel gebracht und wieder zum Himmel genommen hat. In einem Scherzetto schildert eine Tenorsstimme, von einem Theil des Chores, ferner von Biziccati des Streichquartetts und Flöten begleitet, die Zauberkünste der Feenkönigin Mab, die Romeo berückt hat. Nachdem das lustige Gebilde in Luft zerfallen ist, verheißt der Chor das düstere Ende:

„Der wilde Tod, bald ist er Sieger,
Montagues, Capulets,
Bebeugt von tiefem Schmerz,
Reichen endlich sich die Hand
Und schwören ab den Haß,
Dem vieles Blut, mancher Thräne gekostet.“

Das folgende Orchesterstück schildert zunächst die Schmerzmuth des einsamen Romeo.

Nach einer Einleitung des Streichquartetts beginnen die Bläser mit einer ausdrucksvollen Phrase, welche sich in den Violinen melodisch ausbreitet und zu einem zweiten Thema überleitet, welches letzteres jedoch nur vorübergehende Bedeutung gewinnt. Die ständigen Liebesbande, die Romeo fesselten, ehe er Julie sah, sind damit gemeint. Wie aus der Ferne hört man die Klänge des Festes bei Capulet. In Romeo's Seele regt sich ahnungsvolle Sehnsucht. Die Melodie der Hoboe, von Celli und leise tremolirenden Streichern begleitet, schließt energisch ab. Sein Entschluß ist gefaßt. Er tritt zum ersten Mal das Haus seines Feindes. Ein glänzendes Tonstück — das Fest bei Capulet — zieht an uns vorüber. Fröhlich und ausgelassen beginnen die Geigen mit Begleitung des vollen Orchesters:

In das klingende Gewoge tönt mächtig und triumphirend, vom größten Theil der Bläser gespielt, die früher so sanfte Melodie der Hoboe herein, während die Geigen das Thema des Festes unentwegt fortführen. Die Liebe hat gefiegt. Romeo und Julie haben sich gefunden. (Shakespeare, I. Akt 5. Szene.)

Der Friede der Nacht hat sich über die Welt gesenkt, hell schimmern die Sterne. Die Streicher und Flöten intoniren leise Akkorde, aus weiter Ferne hört man den Gesang der jungen Capulets, die vom Feste heimkehren. Geheimnißvoll säuselt das Laub der Bäume im Winde, Nachtigallen singen in den Büschen, die ganze Natur scheint von Liebesgefoße zu träumen. Das lustige Orchesterstück in A dur, von Verlioz „Scène d'amour“ genannt, entspricht der unvergleichlichen zweiten Szene im II. Aufzug des Shakespeare'schen Drama's, wo Romeo im Garten Capulets irrend, Julie an ihrem Balkon erblickt und mit ihr die Schwüre der ewigen Liebe tauscht.

Das nun folgende Orchesterstück „Königin Mab, oder die Fee der Träume“ könnte das Intermezzo des ganzen Werkes genannt werden. Die Schilderung, die Mercutio im ersten Aufzuge von dem schemenhaften Wesen giebt, regte den Musiker mächtig an. Das kleine Tenorsolo, von dem oben die Rede war, genügt ihm nicht. Er widmete der feenhaften Traumkönigin einen ganzen Satz, der zu dem Kühnsten und Fantastischsten gehört, was wir in der Musikliteratur überhaupt besitzen.

Eine musikalische Analyse ist hier unmöglich. Die Worte des Dichters mögen die Erklärung geben.

Sie kommt, nicht größer als der Edelstein
Am Fingerring eines Adlersmanns,
Und fährt mit einem Spann von Sonnenstäubchen,
Den Schlafenden quer auf der Nase hin,
Die Schwärzen sind gemacht aus Spinnenbeinen,
Des Wagens Rad aus eines Hauptes's Nagelein,
Aus seinem Spinnweben das Geschirr,
Die Räder aus des Mondes feuchtem Strahl;
Aus Hirnenknochen ist der Peitsche Griff;
Die Schur aus Fesseln; eine kleine Mücke
Im grauen Mantel sieht als Fuhrmann vorn.
Die Kutsch ist eine hohle Hahnenkamm,
Vom Lächler Fiedhorn oder Meister Wurm
Rudert gemacht, die seit uralten Zeiten
Der Feen Wagner sind. In diesem Staat
Erlebt sie dann Nacht für Nacht; befährt das Hirn
Verleitet, und sie träumen dann von Liebe;
Des Schranzen Knie, der schnell von Reverenzen,
Des Anwalts Finger, der von Sporteln gleich,
Der Schändens Lippen, die von Klaffen träumen.
Bald trabt sie über eines Hofmanns Nase,
Dann mittelt er im Traum sich Kemter aus.
Bald kriecht sie mit eines Jünglings Federn
Des Barrers Nase, wenn er schlafend liegt;
Von einer besseren Pfandee träumt ihm dann
Bald fährt sie über des Soldaten Nacken;
Der träumt sofort von Niederbäbeln, träumt
Von Dreschen, Hinterhalten, Damascenern,
Und manchen kostbarsten Orienttrunk;
Nun trommelt ihm ins Ohr; da fährt er auf,
Und flucht in seinem Schreck ein paar Gebete,
Und schläft von neuem.

Den tragischen Konflikt des Drama's übergeht Verlioz und fährt mit Juliens Leichenbegängniß fort. Herbe Klagen ertönen um den Tod des holden Weibes, Blumen werden auf ihr Grab gestreut. Das Orchester spielt eine Frage, während der Chor gleichsam psalmodirend auf einer Note (e) singt; nachher intonirt der Chor die Frage, während die Streicher im Orchester das psalmodirende e ausführen.

Das vorletzte Stück „Romeo im Grabe der Capulets“ ist das einzige, welches ganz und gar zur Kategorie der Programm-Musik gehört, wozin oft nicht mit Recht das Werk überhaupt verwiesen worden ist. „Das Fest bei Capulet“, die „Liebeszene“ und die „Königin Mab“ sind Tonstücke, die auch ohne Programm musikalisch in sich abgeschlossen und verständlich sind. Nicht so „Romeo im Grabe der Capulets“. Hier folgt die Musik einem bestimmten Vorgang und ohne daß der Zuhörer sich diesen vorstellt, bleibt das Stück unverständlich. Man halte sich daher den fünften Akt der Tragödie gegenwärtig. Romeo eilt in wahnsinniger Hast zur Gruft und bricht die Thür des Gewölbes auf. Dumpfe Akkorde erklingen — er hat den düsteren Raum betreten. Eine rührende, schmerzliche Melodie ertönt — Romeo's Ansprache an die Todtgebanke. Er trinkt das Gift. Kälter Schauer rieselt durch sein Gebein (Das chromatische

Tremolo der Violoncelle). Julia erwacht (das Solo der Klarinette). Sie erkennt Romeo. Wahnsinniger Freuden-ausbruch der Liebenden (das stürmische Tutti des Orchesters).

Schauer des Todes, Romeo bricht zusammen und stirbt. Juliens Verzweiflung (die von kurzen Schlägen unterbrochenen energischen Figuren der Streicher). Düstere Brüten, — sie nimmt den Becher, aus dem Romeo getrunken, er ist leer (die Bäße). Ihr Auge fällt auf den Dolch (das doppelte a der Geigen). Ihr Entschluß ist gefaßt, sie zückt den Dolch (die Violinflöte) und ersticht sich (ein schriller Ausschrei des ganzen Orchesters). Ihr Auge bricht (die absteigende Figur der Hoboe) — zwei Biziccati der Violoncelle schildern die letzten Schläge des jungen, liebeglühenden Herzens.

Der letzte Satz (Finale) des Werkes greift völlig auf das Gebiet der Oper über. Die Menge strömt zum Grab des Capulets und findet die Leichen von Romeo und Julie. Der Vater Laurentius (Bass-Solo) klärt das Geheimniß auf. In einer Arie beklagt er das unglückliche Schicksal der beiden Liebenden und ermahnt endlich die feindlichen Familien, die durch ihren Haß jetzt so schwer geprüft sind, sich zu versöhnen.

Der Chor fällt in den Gesang des Priesters ein. Mit dem feierlichen Friedensschwur schließt die Tondichtung grandios ab.

Zur Geschichte des Werkes sei erwähnt, daß es zum erstenmale im Pariser Conservatoire unter der Leitung des Komponisten am 24. September 1839 aufgeführt wurde. Die Worte des Gesanges rühren von Emile Deschamps, die deutsche Uebersetzung von Duesberg her.

Musik Vereins-Concert.

Ueber die Komposition der naturistischen Richtung sagt Hermann Krichmar: „Wo die Extreme der Leidenschaft, wo Zustände der größten Erregung, Ereignis überredeten Charakters, wo die Subjektivität der Phantasie berührt werden sollen, da bauen diese Komponisten, wie die Epikopen mit unbekanntem Blick. Da lösen sie die Elementarkräfte des bloßen Klanges und des bloßen Rhythmus wirken und gewähren der Macht des musikalischen Rohmaterials, dem psychischen Elemente der Musik einen weiten Spielraum. Da führen sie ganze Perioden nur auf das Fundament dissonanter Harmonien, auf hin- und herlaufende chromatische Figuren, auf das brutale Treiben von Violinen und anderen Tönen, welche die Kunstmusik als trivial verwirrt.“ Vielleicht findet dieser Ausdruck auf kein Werk gründlicher Anwendung, als auf das „Requiem“ von H. Verlioz. Wenn wir der einschlägigen Literatur denken, von Palestrina beginnend bis zu Bach's „H-moll-Messe“ und Beethoven's „Missa solennis“, so zieht durch alle diese Werke, dem atemberaubenden Texte entsprechend der Gedanke von Schuld, Sühne und Vergeltung; es ist die kirchliche Idee, die diesen Gedank beherrscht und die ihn in der musikalischen Darstellung in eine ganz bestimmte Form bannte. Hector Verlioz sprengte diese Form und bietet uns etwas wesentlich Anderes. Es steht in diesem Stürmer und Dränger nichts von jener kirchlichen Ruhe, die ihm Zeit dazu gönnte, seine Gemeinde über Klage, Pitt und Verzweiflungsergüsse im vierstimmigen Satz entschlüsseln zu lassen und auszuwinnen. Eine Gruppe ummilt der ordnen, zumiß unisono das Thema ab und dem Orchester fällt die Aufgabe zu Klangfarbe und sinnlichen Reiz in das Ganze zu bringen. Verlieren wir den eigentlichen Zweck aus dem Auge, versehen wir den ganz-n Vorgang aus der Kirche auf eine große Weltbühne, so haben wir ein wild sich aufbäumendes Drama, welches zwar dem Ueberhöhmlichen Hohn spricht, aber in jener nur dem Genius eigenen Art, die den Hörer packt, erschüttert und mitten hinein in die das Ringen nach einem unerhörten Ausdrucksmittel für das unerbittliche Gedächtniß. Das Werk ist auf seinem Gipfel im Tuba mirum und Rex tremendus majestatis. Und das muß so sein, denn Verlioz jüdt sich nur frei, wenn er mit dem ganzen gewaltigen Apparate seines Orchesters schalten und walten darf. Was ist ihm neben diesem unerlöschlichen Klangreiz die menschliche Stimme, die er auch ganz rücksichtslos mißhandelt. Diese Nichtachtung befundet er dem Chor am deutlichsten im Offertorium, wo er ihn mit Ausnahm weniger Schlüsselstücke unablässig auf A und B im Feuerfeuer jammern läßt, während sich das Streichquartett zu dem blühendsten Thema aufbaut. Das einzige Bach-Reminiscenz-erwende Stück ist das dreistimmige fugierte Hosanna, welches im Zusammenhang mit dem überaus jarten Sanctus gerade in seinen Organlagen eine wunderbare Wirkung thut. Etwas eigentümlich berührt uns in einem Werke von der revolutionären Bedeutung des Verlioz'schen Requims das im bekannt italienischen Opernstyl gehaltenen Requies. — Herr Hofkapellmeister Lang er dirigirte einen stattlichen Chor, dem sich als freiwillige dankenswerthe Weise fast unser ganzes Opern-Solopersonal einreihen konnte, und ein bedeutend verstärktes Orchester. Es war Alles vorzüglich einstudirt und künstlerisch gedacht, und wenn trogdem Einzelnes nicht so zur Geltung kam, wie es angesichts dieser Maffen hätte kommen sollen und müssen, so liegt die Schuld wieder einzig an der mangelhaften Akustik des Saalbaues, dieses Krebs-schadens auch der trefflich vorbereiteten fernsten Aufführungen. Ausgesprochen war die Auffassung und Wiedergabe des kleinen Tenor-Solos durch Herrn Rüdiger und die Posaunen des jüngsten Orchesters funktionirten, daß es eine Freude war. Endlich verdient hervorgehoben zu werden, daß das Werk hier und unter schwierigen Verhältnissen zu so staltlicher Ausführung kam und, daß Herr Hofkapellmeister Lang er für diese künstlerische That nicht nur einen Lorbeerkrans erhielt, sondern denselben auch reichlich verdiente. Das Vorspiel zu Verlioz'sal mit angefügtem Schluß des 3. Aufzuges leitete das Programm würdig ein. Es sei uns noch gestattet einem Wünsche Ausdruck zu verleihen, welcher gesehen und gegenüber mehrfach ausgesprochen wurde, und dem wir uns aus vollem Herzen anschließen. Sollte dieses großartige Werk, welches mit so viel Mühe und Sorgfalt einstudirt einen so bedeutenden Erfolg erzielte, nur einmal aufgeführt werden? Wer — und mit uns zahlreiche Musikreunde — würden es mit Freude begrüßen, wenn der hochverehrte Dirigent und die Utwerkenden uns den Genuß einer baldigen Wiederholung bereiten wollten.

Spielplan des Groß-, Hof- und National Theaters Mannheim vom 2. bis 10. April. Sonntag, 2. Nachm.: (A) u. (B) Abonn. „Der Trompeter von Säckingen“. Abends: (A) Zum ersten Male: „Der Talisman“. Montag, 3.: (B) „Tanabäuer“. Mittwoch, 5.: (A) „Die Reagententochter“. Donnerstag, 6.: (A) Neu einstudirt: „Das Gängebüß“. Der Kammerer und die Bedierde“. Freitag, 7.: (B) „Der Talisman“. Samstag, 8.: (Volksvorstellung) „Die Braut von Messina“. Sonntag, 9.: (A) „Volensgrin“. Montag, 10.: (A) „Der Talisman“.

* Hier weicht die musikalische Darstellung etwas vom Gang der Tragödie ab.

Der Schritt in's Leben. Ein Schauspiel von A. Hanspach.

Personen:

Die Pflicht, Freud, Reinheit, Selbstergeben, Wahrheit, Zufriedenheit, Weisheit (Gestalten der Pflicht), Helene, Johanna, Margarethe, Agnes (Schülerinnen der Volksschule).

1. Akt.

Hinter grünen Bäumen und Blumen tritt die Pflicht hervor.

Pflicht. (Eine ideale Frauengestalt in weißem Gewande)

Nach schied die Nacht, die künft'ge Dinge sagt. Du jungen Seelen heute mich zu zeigen In trüster, doch auch lieblicher Gestalt, Daß sie mich lieben, mich erkennen lernen Als die Wohlthäterin, die niemals täuscht. So viele Frieden mich, doch nur verlockend, Weil in ihnen Segen sie noch nicht gefühlt, Und weil sie dämmer mich und traurig wohnen, Weil ihnen dankt, es laßt schwer mein Joch — Sie ahnen nicht, welch mächtig Geistesherd, Mit mir verbündet, ihnen allezeit bist. — Drum will ich heut mein Weien offenbaren, Daß die recht frisch die Wanderung beginnen, Die heute aus dem engeren Kreise treten, Um einem größeren Menschenkreis zu dienen. Die jungen Menschenkinder will ich werden, Mir treu zu huldigen mit froh'm Sinn, Daß Mich nicht mit frischer Kraft zu fördern, Und mitzubringen an dem edlen Bau, Der alle Menschen soll auf Höhen führen. — Sie haben —; ihren Worten will ich lauschen, Daß ihrer Art gemäß ich um sie ringe, Und daß ich jeder mich verklärt kann zeigen. (Sie tritt hinter die Bäume zurück.)

Helene, Johanna, Margarethe, Agnes treten ein. (Sie tritt schwarz gekleidet.)

Marg. Heute sehen wir uns hier zum letzten Mal, Si r, wo wir manches Jährlein zugebracht, Wo man uns gute Lehren gar ohn' Wohl, Und wo wir oft bei Scherzen froh gelacht!

(Seufzend) Jetzt ist es mir uns Lachen wahrlich nicht — Du mit der Freiheit hat es heut ein Ende, Schon morgen trete ich in einen Dienst, Wo's früh und spät zu regen gilt die Hände.

Joh. Brauchst du darum das Lachen aufzugeben? Du konntst wahrhaftig froh sein um dein Glück! Im Dienst bei Achen läßt sich's auch gut leben, Und zu den Deinen darfst du hier zurück!

Ich aber muß von meiner Heimat scheiden, Hab' keine Eltern mehr, nur Schwestern vier — Der nicht so, wie's uns schlecht geht, was wir leiden, Und welche schweren Pflichten ruh'n auf mir, Will ich die Aelteste bin und sorgen muß, Daß brav und fleißig meine Schwestern werden.

Wir's mir die Mutter an das Herz gelegt, Daß ich die Kleinen auch bis jetzt gepflegt, Ich Gott, es war ein harter Schicksalsstoß, Der uns allein zurückließ auf der Erden! — Ich gehe nun, mein Vormund hat's bestimmt, In einen großen Laden nach Berlin.

Ihr könnt euch denken, wie's mich traurig stimmt, In eine ganz wildfremde Stadt zu zieh'n! Und meine Schwestern, die jammern schon, Daß sie allein beim harten Vormund bleiben — Doch muß ich's thun — man zahlt dort hohen Lohn!

Ich will schon Trost den armen Kindern schreiben, Doch steht du, Gretchen, daß dir's besser geht als mir? Du wirst auch schön're Dinge seh'n als wir!

Doch, Hannah, wollen wir darob nicht streiten, Ihr beide noch uns zu erzählen habt, Was für euch ruht im dunkeln Schoß der Betten, Ihr seid am reichsten ja mit Geist begabt, Habt immer um den ersten Platz gerungen. —

Agnes (flüster). Und allezeit hat Helene mich bezwungen! So geht's auch gleich in unserm weitem Leben, Wenn sie daselbe will, so glückt es ihr, Ich muß mir hies die größte Mühe geben, Irdeh es liebend leicht gelingt dir!

Hört, was geschah, und urtheil selber dann, Ob nicht mein Schicksal araufam gleich begann; Wir treffen uns bei einer Schneiderin, Die will ein Mädchen für's Geschick erzieh'n, Die ganz umsonst ein Jahr bei ihr soll leben, Der ihr, wenn sie gefällt, will Arbeit geben, Geschickte sollte ihre Zukunft sein.

Dies ist die Eltern mir aus schwerer Pein, So dachte ich, als mich die Mutter sandte Und ich voll Zuversicht mich an die Schneiderin, Die eine süße Fee mir schien, mich wandte. Ein Tagelöhnersbrot, das süßlich kaum, Besonders wenn's in geben Theile geht. — So dankt' die Aussicht schön uns wie ein Traum!

Schade war sie, ja! doch wie ein Traum verweht, Denn ich' ich mich aufs rechte Wort belann Und meine Bitte stammelnd brachte vor, Helene's schmeichelnd Wesen sich gewann Den Platz, mit dem mein Alles ich verlor!

Denn taub und hart fuhr mich der Vater an, Daß es mit meiner Zukunft nun sei aus, Denn Geld laan er für's Vernein nicht bezahlen — Fort muß zum Geldwerb ich aus dem Haus — Muß ewig wandern drum zu der Hölle!

(Witter, zu Helene) Du aber kommst mit deinen Gaben präbilen Und lannst, wie immer, preisen dein Geschick! (Winkt sich eine Thräne ab.)

Hel. (erregt ihre Hand und sieht ihr liebend in die Augen). Das glaubst du wirklich, Agnes, denn von mir? Daß ich dir deine Zukunft wolk' gerühren? Wie klein du von mir denkst, vergeiß' ich dir; Wie innig ich dich liebe, wirst du hören. Doch weil du wahnst, ich wäre besser dran Als du, vielleicht auch besser als die beiden, So über ruhig auch mein Schicksal an, Und sage dann, was etwa zu beneiden!

Wenn ihr seid zehn, wir sind der Kinder sieben, Und Selbe ist der Vater, wie ihr wist, Der Tod steht auf der Stirne ihm geschrieben, Der Arzt gibt ihm nur eine kleine Frist, Die Mutter trübt sich auf mit Mähen, Sorgen, Sie bi bang entgegen jedem neuen Morgen; Gelund ist kein's der Kinder so wie ich, Drum fällt die größte Arbeit auf mein Theil.

Der kleine Drang, der ganz erfüllt mich, Der in der Kunst mich suchen heißt mein Heil, — Herdrücken muß ich ihn, muß mich bezwingen, Durch Arbeit heißt es Geld soll ich erringen. Da nun die Schneiderin mich nicht g-wählt — Agn. (erschauend einfallend) Wie! nicht erwählt? Sie war von dir erwählt!

Sie wollte ja von mir kein Wort drum wissen, Du hast sie durch dein Wesen gleich berührt.

Hel. Als sie mich prüfte, ward der Falt zerrissen, Denn so geschick wie du bin ich ja nicht, An deiner Adelfertigkeit es mir gebracht. Es that ihr Leid, daß sie dich rasch entließ, Als ich ihr keine feine Arbeit zeigte, Und als ich deine Eigenschaften pries, Sich ihre Wahl zu deinen Gunsten neigte, Zu Hause wartet schon ihr Brief auf dich, Der dir wird Freude machen, sicherlich!

Agn. (erregt) Ich kann nicht reden! Ich bin zu beschämt! Dein edles Herz in Reiden immer lähmt, Durchschauern kann ich wohl, was du erthan —!

Joh. u. Marg. Helene, ach, was fängst denn du jetzt an? Hel. Als mir der Schneiderin Entschluß bekannt, Triff's gleich danach sich, wie von Gott erlannt, Daß meiner Mutter Freundin mir erzählt, Es werde Kindermädchen hoher Lohn Bezahlt in England; wenn sie treu sich zeigen, Zu immer besserem Lohne sie dann steigern. Nun hat die Freundin eine Schwester dort, Die Köchin ist seit vielen Jahren schon In einem hohen Haus, bei einem Lord; Man braucht ein Kindermädchen dort, ich gehe In diesen Dienst, ist auch mein Herz brod wehe. Denn lassen muß ich ja, wozu's mich drängt! Ich darf nicht werden, was so gern ich würde, Doch beuge ich mich dem, was mir verhängt, Und luche froh zu tragen meine Bürde. Nur eines möchte ich gewiß auch wissen, Was meine größte Pflicht mich heißt zu thun; Bwar glaub' ich zu verleben mein Gewissen, Doch will nicht ganz das Zweifel in mir ruh'n. Der Drang, der in mir gar so mächtig spricht, Daß in der Kunst ich würde glücklich, groß, Ist dem zu folgen nicht die arde Pflicht? Wie aber dann vertheile ich mein Voss?

Pflicht tritt hervor, die Mädchen sehen sie verwundert an.

Pflicht. (zu Helene) Du hast mich hergerufen durch das Wort, Das, dir zwar unbekannt, mir hat ergolten. Sieh mir ins Auge — sag, lannst Du mich lieben? Erwähne ich dir graulich, hart und kalt?

Hel. Nein, milde, lieblich bist du anzusehen, Und hingezogen fühl ich mich zu dir! Wie komm's, daß du mir gleich erwählst Vertrauen? Als kenne ich dich lang, sprichst du zu mir. Wer bist du, wunderbares Wesen, sage? Und wie vermagst du meines Zweifels Frage?

Marg. Joh. Agn. (zusammen) Sie scheint uns allen so bekannt, — und doch, Wir haben sie gewiß noch nie gesehen!

Pflicht. Ganz recht, ihr traust schon lang mein mildes Joch, Doch heute lernt ihr es vielleicht verstehen. — Sag, wie erschein' ich dir, du blonde Grete? Bezeichne mich genau — wie seh' ich aus?

Marg. Du bist ein frisches Mädchen, froh und jung, Mit lustigen Augen, wohlgebaut und schlant; Wie ich lieb' du gewiß Belustigung Und zollst für jede Freude gerne Dank.

Joh. Agn. Helene (rath und erschauend einfallend) Nein, nein! ganz anders sieht sie aus! o Grete, Wie schlecht beschreibst du, was vor Augen ist!

Joh. Die Fremde nennt ein lust'g's Mädchen du? Miß, meiner Mutter ähnlich sieht sie aus! Siehst du im Bild die liebe, edle Ruh? Mir zaubert sie heraus das Elternhaus!

Agn. Sagt an, vertheile wir uns denn nicht mehr? Mir dünkt gar ernst und feierlich ihr Bild Es ist, als ob ein Lid sie drücke schwer, Als lände sie ein drohendes Geschick. Ich möchte lieb'n vor ihrem strengen Wesen, Könn' ich nicht Liebe ihr im Auge lesen.

(Zu Helene) Du aber, sag, was steht du so verzückt, Du bliffst sie an so unverwandt, beklüdt! Siehst du auch eine andre, als uns schreit? So deute uns, was ihr Erscheinen meint! — Helene antwortet nicht, beugt ein Knie vor der Pflicht.

Agn. Wie! niedersinkt sie, gleichwie im Gebet? Um Grokes, scheint es mir, ihr Auge steht. Du behrest, reines Wesen, sprich, erkläre, Was ich an dir so hoch verehren muß? Seit ich auf dich das frohe Auge lebre, Scheint minder hart mir meines Schicksals Schlag. Du lächelst mir, du senkst mir Trost ins Herz, Was ist's, das so allmächtig wirkt auf mich? Als trügen Schwingen leicht mich himmelswärts, So wird mir, seit dein Lächeln strahlte auf mich, Wer bist du?

(Helene von der knieenden Stellung aufstehend und ihre Hand haltend.)

Pflicht. Ein Biederstrahl von deiner innern Welt, Die Freundin, die Gott selbst dir zugefellt, Die Führerin durchs Erdenlabyrinth, Den Erdstein die größte Trübsin, Die froh und freud'g macht des Menschen Sinn, Die deut dich erlucht, mit dir den Kauf beginnt, Der dich aufs hohe Meer des Lebens führt, Und dir die Arbeit zeigt, die dir gebührt, Ein großer Augenblick ist's, theures Kind, Der dich zum Kampf um hohe Güter weilt!

Hel. Ach, wie gering die armen Woff'n sind, Die ich zu brauchen habe in dem Streit!

Pflicht. (lächelnd) Gering? Was ist gering denn oder groß Vor jenem höchsten Richter, der mich lendet? Und der, gerecht vertheilend jedes Loos, Dem Armuth, Reichthum jenem weislich spendet? Erfüllt du deinen Pfad mit reinem Sinn, Mit rechtem Thun, bist du dem Guten gleich, Der unter Baldschinnen schreitet hin, Du lannst die schaffen, wo du stehst, ein Reich, Ein Reich der Liebe und des hohen Strebens, Das dich hinanführt auf die Höhen der Lebens, Der enofte Preis ist schön bei autem Wollen, Wenn ihn das Herz mit Lieb' erlucht, Und nur wenn flüster die Gedanken großen, Wird jeder Pfad im Leben schwer, verhasst.

(Zu Agnes) Sieh, Agnes, sieh mich an, ich bin nicht streng, Du stehst mich, weil du mich verkannt; Ich mache leichter dir des Dolens Eng, Bald fühlst auch du dich mir vertraut, verwandt.

(Zu Grete) Und Grete wird durch mich verlernen nicht, So heiter in den Tag hinein zu lachen, Doch lernen wird sie, was ihr noch gedrückt: Den Prachtstinn bannen bei den ernsten Sagen.

(Zu Joh.) Johanna, du verstandst der Mutter Fiehn, Das dich im innern Herzen traf durch mich, Und das dich heißt auf schweren Wegen gehen, Auf Woll vertrauend unerschütterlich.

(Zu Hel.) Helene, Grete ist in dich gelegt, Und mancher schwere Sturm steht dir bevor, Doch großes Wollen deine Seele beat; Und öffnen wird sich dir ein Himmelsloch — Folg' dem G-wissen nur, und sage nicht, Und durch die Nacht gelangst du froh zum Licht!

(Zu den vier Mädchen.) Ward euch Erkenntnis, Kinder, wer ich bin?

So vielfältig, als da Menschen sind, So wach'nd wie die Welt in ihrem Sinn, Der Mutter Erde allerhöchtes Kind, So vielfältig wie der Tage Meer, Die immer Neues fördern an das Licht, Dem einen Lieb und theurer, andern schwer, Von jedem Menschen Best' s ford'nd: bin die Pflicht!

Joh. Hel. Marg. Agn. (auf.) Die Pflicht! Hel. So ward mir meiner bangen Frage Lösung! Marg. Et, lieblich ist geschmückt mein Pflicht, Gesehn muß ich, mich erschreckt sie nicht.

Agn. (innend) Drum bangte mir zuerst — doch seh' ich jetzt, Ihr lieber Blick macht Alles gut zuletzt.

Joh. Die Mutter, ja, die sprach auch so vom Thun Und rief mich, auf zu bandeln, niemals ruh'n — Der Schritt ins Leben scheint mir leichter schon; Verbeißt sie nicht dem rechten Wollen Lohn?

Pflicht. Ja, Kinder, morgenjung und rein und gut, Erleichtern will ich euch den Lebenslauf, Wer, was ich ihm gebiete, freudig thut, Hält, daß die Menschheit höher steigt hinaus; Nur, wer mißachtet mein G-wort, der sinkt Und hemmt den Fortschritt nach dem Besten hin, Der nur dem reinen Wollen ganz gelingt, Nach dem Jahrbücherte schon strebt'n bin, Ich will euch meine ganze Macht entsalten, Will zeigen euch, was ich für euch vermag; Das Herz soll, was ihr seht und hört, bekalten, Das es euch stärkt, kommt ein schwerer Tag.

Sie schwingt ihren Zauberstab. Sech's Gestalten, in ideale Gewänder gekleidet, treten ein. Freude, Reinheit, Selbstergeben, Wahrheit, Zufriedenheit, Weisheit.

Pflicht. (zur Freude). Währe sie mit deinem Zauberstabe, Du holde Freude, treue Dienerin, Die Kinder deiner Nähe stets erlabe, Die hute meinem Dienst sich geben hin, Sind' untern Ohnmuth ihnen vor, Den widerthut der Geist erbor.

Freude. Fürsten und Diner der Herrin gern huldigen, Die jede Mühe gar reichlich vergilt, Gleich und Schmach jedoch treffen den Schuldigen, Der nicht ihr dienbar zu sein ist gewillt. Freude und Frieden erfüllen die Seelen, Die sich die Pflicht zur Gebieterin wählen, Freude und Frieden auch allezeit umweben, Froh euch verklärend das irdisch' Leben!

Joh. Marg. Agn. Hel. Und wird gar froh zu Muth bei dem Gesang!

Pflicht. Er widerholle in euch lebenslang! Und jede meiner auserkle'n'n Schaar, Von der ihr einen klein'n Theil nur seht, Wird euch umweben Jahr für Jahr, Solange ihr in meinem Dienste steht, Mit einem Händedruck auch Weisheit spende, Was ihr, an Gaben reich, Euch geben lann Drum reicht ihr, meine Tugen, dar die Hände, Den reichsten Segen sollt ihr dann empfang'n.

Weisheit. Gel-achtung komme euch von oben, Wo eigens Denken ihr euch fahrt; Verlaßt euch auf den Herren droben, Der jedem schickt, was ihm gebüet, Bleibt gut und rein, wie jetzt ihr seid, So trifft euch nie das herbe Leid, Der nur ist weise, der ist gut, Drum kommt, und lebt in meiner Hut!

(Sie drückt den 4 Mädchen die Hände.)

Pflicht. (breitet segnend die Hände über die Mädchen aus.) So tretet wohlgerüstet denn hinaus, Das Leben treuen, wackern Sinns erfahrt, Sei's in der Fremde, sei's im Vaterhaus, Nie werde Arbeit an euch selbst zur Last, Habt lieb die Arbeit für der And'rn Heil, So wird euch selbst das schönste Glück aufteil, Kommt an mein Herz, folgt mir auf allen Wegen, Gott schenke euerm Wirken reichen Segen! Ende.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Anstalt N. Löwenhaupt Söhne Papier- und Schreibwaarenhandlung, Kaufhaus empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in soliden und geschmackvollen Einbänden nach hannoverscher Art. Extraausfertigungen werden prompt ausgeführt. Specialität in amerikanischen Journalen. Anfertigung von Cartonagen für Bureau- und Labenzwecke, Adressen für Jubiläen und sonstige Gelegenheiten. Haupt-Niederlage von Aug. Reiff & Co., Berlin; F. Soenneken, Bonn; G. Schlichter & Schüll, Düren; in Originalpreisen franco Schapirograph, bester Ver- vielfältigungs-Apparat, in Mannheim über 100 im Gebrauch.

Eugen John's Wiener Café

Malzeafé in 1/2 Ko. Paquet's. Derselbe hat nicht den unangenehmen Beigeschmack, mit welchem alle anderen Café-Surrogate behaftet sind und kommt einem guten Bohnencafé in Geruch und Geschmack fast gleich, ist dagegen mehr als um die Hälfte billiger. Dabei ist John's Wiener Café außerordentlich nahrhaft, frei von allen schädlichen Stoffen, wie Coffein etc. und fördert Appetit und Verdauung und ist auch billiger als jeder andere Malzeafé. Sorrest zu haben bei: Albert Reiff, T. 8. 4. Carl Hart, Dammstraße 28, Adam Girsh, Mittelstraße 17, J. Quader, D. 6. 10, J. Peter, H. 7. 5, Aug. Thomas, D. 8. 1, Rob. Weingärtner, L. Querstraße 8.

Neuester Uebersichtsplan von Mannheim u. Umgebung Masstab 1:8000 zum Preise von 50 Pf. zu haben bei der Ersten 1888 Mannheimer Typographischen Anstalt E. 6. 2 Wendling Dr. Haas & Co. E. 6. 2

Vergleichende Darstellung

des

Mannheimer Hafen-Verkehr

in den Jahren 1891 und 1892.

Zusammengestellt von Großherzoglichem Hauptzollamt Mannheim.

Table with columns for 1891 and 1892, split into 'Ankunft' and 'Abgang' for '100 Kilogramm'. Rows list various goods like 'Abfälle', 'Alaun', 'Ameise', etc., with their respective quantities and values.

Mannheim, den 9. Februar 1893.

Amthliche Anzeigen
Frühjahrs-Controll-Versammlungen 1893.

Die Frühjahrs-Controll-Versammlungen im Amts-Bezirk Mannheim finden für nachstehende Ortschaften wie folgt statt:
1. Sonnabend, den 15. April 1893, Vormittags 9 Uhr in Käferthal, sämtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Ersatz-Reserven) der Gemeinden Käferthal.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.
Die Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim betr.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen über das Gewerbegericht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten haben und von dem Reichsamt für den Handel und die Gewerbeverwaltung am 17. April 1893 bestimmt worden ist, muß die Wahl der Richter vorgenommen werden.

Bekanntmachung.

(88) No. 4499. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 1. April d. Js. ab ein eigenes Bezirkskommando Mannheim hier in Kraft tritt.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:
1. Am 18. I. Mts. im Hause Waldhofstraße No. 9 neun Paar bares Geld und 2 Paar hellrothe wollenen Socken.

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Auflösung der Kraus-

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, 4. April 1893, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Stammholz-Versteigerung.

Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Daffelweg, Erlangen und Kohl-

Verein.

Der Club.
Sonntag Abend 5 Uhr
Vesper
im Lokal. 49357
Der Vorstand.

Verein.

Ev. Arb.-Verein.
Samstag, den 1. April
Versammlung
der Vereinsmitglieder, welche sich der Krankenkasse evangelischer Arbeiter-Vereine Deutschlands (Zusatzklasse) anschließen wollen.

Verein.

Osternmontag
Ausflug nach Florsheim.
Zusammenkunft 2 Uhr an der Feudenheimer Bahn. Abfahrt 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Verein.

Verein für Geflügelzucht
Mannheim.
Bruterei von reibhuhnartigen, schwarzen und gepöckelten Italienerhühnern werden zu den bekannten Bedingungen und was an unsere Mitglieder unentgeltlich, an sonstige Interessenten zum Selbstkostenpreise bei unentgeltlicher Vorhandlung, Herr Friedrich Hoffmeister, T. 5, 12 abgegeben.

Verein.

Privat-Capitalisten und Rentiers
wollen sich schnellst gratis Probeausgaben von der Allgemeinen Börsenzeitung Berlin, S. W. Wilhelmstr. 119 M. einfordern. Rath und Auskunft gratis! Vorzüglichste Information über jedes Papier! Vielfache Anerkennung. 5776

Möbel-Anverkauf.

Gehr. u. neu, zu jeden annehmbaren Preis. Schränke, Betten, Zimmer- u. Kücheneinrichtung, 2 Orchesterlös, 1 Glorietz, 1 Damastgaritur, 1 Mahagoni u. vieles Andere. 4198

Steppdecken-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.
Frau B. Hust, Wwe.,
F 2, 12.

Handarbeit.

Geschälte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Bügeln

zum Waschen und Bügeln wird stets angenommen. Prompte und gute Bedienung. 3480

Rechtes

Kneipp's Kraftbrod
Friedrich Röhm,
Brod- u. Feinbäckerei U 8, 80.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Sonntag, 2. April. Hohes Osterfest.

Künstliche Zähne

von R. 50 Pf. an. Schmerlos, Plombiren, Reiniigen, Ziehen der Zähne u. H. Stein, G 3, 16. Sprechstunden: Sonn- u. Werk-tags von 9-12 u. 2-5 Uhr. 5431

BERGMANN & MAHLAND

Inh.: Anton Bergmann. E 1, 15 Planken E 1, 15. Optisch und photographische Werkstätte für Neuarbeiten Reparaturen u. Nivallir- u. sonst. Goodt. Instrumenten. Lager in Neulanten, Bismarck u. j. w. Reisszeuge 4530 Original- und System: Kieffer & A. Photograph. Apparate nebst Zubehör und Anleitung. Größtes Lager in Brillen u. s. w.

Ziehung: 12. April 1893.

Die überall bekannten u. beliebten LOOSE der Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie mit 1200 Gewinnen im Werthe von 84,000 M. kosten jetzt pro Stück nur 1 Mark u. sind in allen Post- u. Telegraphenämtern zu haben. 5281

Ausverkauf

wegen baulicher Veränderung. Mülhauser Jungfer. 1 Parthe Kleiderstoffe, reine Wolle, doppelbreit 1 1/2 Bg. per Mtr. Confirmanz-Stoffe, weiß u. schwarz von 25 Bg. per Mtr. an, weiße Feindenkerle, Damen- u. Herren- u. j. w. an, Flacke, Blaus, Schirting von 25 Bg. per Mtr. an, Vorhangstoffe, Unterrockstoff, Budekstoffe von 1/2 an per Mtr. Jol. Schmitz, O 6, 6. Heidelbergerstraße. 2870

Für nur 50 M.

verleude neue, gut eingewaschte Singer- Nähmaschinen mit Beschleuniger, 2 Schichten u. 2 Schichten. Ladenpreis 80 M. Garantie 3 Jahre. 1419ige Probezeit-Kataloge franco. Laufende meiner Maschinen im Gebrauch. 51151 Paul Wiltz, Nähmaschinenfabrik Berlin N., Rajantien-Allee 95/96

Franz. Conversation

für Damen pro Stunde 50 Pf. wöchentlich. 4931

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Luthig, Berlin S., Pringelstraße 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gegen neue vorräthige Bettfedern, das Pfd. 35 Pf. Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. h. weiße Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. borjüel. Zannen, das Pfd. 25 Pf. 225. Von den Fein. Zannen genügen 5 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung mit 3 nicht berechnet. 6348

Lausanne - Pensionat

demouelles. 15me année. Instruction, éducation soignée. Vie de famille. Excellent climat. 5587

Mme. Glas-Chollet,

Château de Beaullieu. Empfehle mich im Vorzeichnen von Bildnissen und Photographen, sowie im Stechen jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5960

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Luthig, Berlin S., Pringelstraße 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gegen neue vorräthige Bettfedern, das Pfd. 35 Pf. Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. h. weiße Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. borjüel. Zannen, das Pfd. 25 Pf. 225. Von den Fein. Zannen genügen 5 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung mit 3 nicht berechnet. 6348

Lausanne - Pensionat

demouelles. 15me année. Instruction, éducation soignée. Vie de famille. Excellent climat. 5587

Mme. Glas-Chollet,

Château de Beaullieu. Empfehle mich im Vorzeichnen von Bildnissen und Photographen, sowie im Stechen jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5960

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Luthig, Berlin S., Pringelstraße 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gegen neue vorräthige Bettfedern, das Pfd. 35 Pf. Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. h. weiße Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. borjüel. Zannen, das Pfd. 25 Pf. 225. Von den Fein. Zannen genügen 5 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung mit 3 nicht berechnet. 6348

Lausanne - Pensionat

demouelles. 15me année. Instruction, éducation soignée. Vie de famille. Excellent climat. 5587

Mme. Glas-Chollet,

Château de Beaullieu. Empfehle mich im Vorzeichnen von Bildnissen und Photographen, sowie im Stechen jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5960

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Luthig, Berlin S., Pringelstraße 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gegen neue vorräthige Bettfedern, das Pfd. 35 Pf. Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. h. weiße Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. borjüel. Zannen, das Pfd. 25 Pf. 225. Von den Fein. Zannen genügen 5 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung mit 3 nicht berechnet. 6348

Lausanne - Pensionat

demouelles. 15me année. Instruction, éducation soignée. Vie de famille. Excellent climat. 5587

Mme. Glas-Chollet,

Château de Beaullieu. Empfehle mich im Vorzeichnen von Bildnissen und Photographen, sowie im Stechen jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5960

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Luthig, Berlin S., Pringelstraße 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gegen neue vorräthige Bettfedern, das Pfd. 35 Pf. Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. h. weiße Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. borjüel. Zannen, das Pfd. 25 Pf. 225. Von den Fein. Zannen genügen 5 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung mit 3 nicht berechnet. 6348

Lausanne - Pensionat

demouelles. 15me année. Instruction, éducation soignée. Vie de famille. Excellent climat. 5587

Mme. Glas-Chollet,

Château de Beaullieu. Empfehle mich im Vorzeichnen von Bildnissen und Photographen, sowie im Stechen jeglicher Art. Prompte und billige Bedienung. 5960

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Luthig, Berlin S., Pringelstraße 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gegen neue vorräthige Bettfedern, das Pfd. 35 Pf. Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. h. weiße Goldbannen, das Pfd. 25 Pf. borjüel. Zannen, das Pfd. 25 Pf. 225. Von den Fein. Zannen genügen 5 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung mit 3 nicht berechnet. 6348

W. Lustnauer's Institut, P 5, 1 für Schön- u Schnellchrift.

Unterricht unter Garantie für Erwachsene und Schüler.
16 Stunden nur 10 Mark.
Anmeldungen täglich von 10-1 und von 2-9 Uhr Abends.

MODES.

Von Paris zurückgekehrt, erlaube ich mir, die geehrten Damen zu gefälligem Besuche meiner **Modellhut - Ausstellung** ergebenst einzuladen. 6216

A. Brabender,
C 1, 1, Breitestr. 3.

Die Firma J. M. Ciolina, C 3, 9

empfehlen zu Beginn des Frühjahrs und bevorstehendem Osterfeste ihr Lager in **Schwarzen und grauen Damenkleidern, schwarzen Seidenzeugen und Sammet,** garantiert gut tragbare Qualitäten, zu den billigsten Preisen. 2953

Außerdem neue Sachen in **Portiären, abgepassten Teppichen, Tüll-, Spachtel-, Guipure-Vorhängen, Tisch-, Waffel-, Piqué- und Bett-Decken etc.** in großer Auswahl.

FÄRBEREI KRAMER

Bismarckplatz 59778
(C 1, 7) empfiehlt sich für alle (S 1, 8) im Gebiete der **Färberei & chem. Reinigung** vorkommenden Aufträge.

Herren- und Damen-Garderoben jeder Art.
Möbel- u. Decorations-Stoffe,
Vorhänge, Teppiche, Decken etc.
Ausführung sorgfältig u. schnell. - Preise mäßig.



G. Neidlinger

Hoflieferant 1197
D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.
160 verschiedene Sorten Original-Singer Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

7. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr. 6301
Hauptgewinne Mk. 90.000, 30.000, 15.000 etc.
Originallose à M. 3
Porto und Liste 30 Pfg.
empfehlen und versenden
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Die beliebtesten Marienburger Loose

à Mark 3. — 6290
Geldgewinne à Mk. 90.000, 30.000 etc.
sind eingetroffen und zu beziehen durch die **Expedition des General-Anzeigers** (Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei).
Nach Auswärts Zusendung à Mk. 3.10.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung 13. und 14. April.
Gewinne Mark 90.000, 30.000, 15.000 u. s. w.
Loose à 3 Mark
Porto u. Liste 30 Pfg.
empfehlen und versenden
Moriz Herzberger
Hauptagentur Mannheim.
Wiederverkäufer Rabatt.

Bringe meinen Zuschneidekurs bei leichter u. seltener Methode in empfehlender Erinnerung. Zugleich werden sämtliche Arbeiten in der Kleidermacheri ausgeführt. Collime rasch angefertigt und garantirt für gute Arbeit und Sig. 5811

Hochachtung
Clara Zeller, Modes,
O 7, 16, 2. Etage.

Klavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
C. Kember, M 2, 13,
2. Stof., 4816

Holländischen Unterricht
ertheilt eine holländische Dame.
Offerten unter No. 6025 an die Exped. d. Bl. 6025

Naohilfestunden
im Französischen pro Stunde 50 Pfg. wird ertheilt.
Näheres im Verlag. 4932

Hypotheken

4 1/2%, 4 1/4%, u. 4 1/2% empfiehlt zu coulantem Bedingungen
Ernst Weiner,
B 5, 11 1/2, 719

Die Polyglotte.

Wochenschrift für das Studium der französischen, englischen, spanischen, italienischen und deutschen Sprache, enthält:
1. Zwei Original-Erzählungen in obigen fünf Sprachen.
2. Erklärung der vorkommenden schwierigen Worte.
3. Grammatikalische Regeln.
4. Handelskorrespondenz in fünf Sprachen.
5. Wochenübersicht in fünf Sprachen.
6. Gebichte u. Humoristisches in fünf Sprachen.
Schriftliche Ausarbeitungen werden gratis von der Redaktion verbessert. - Preis pro Quartal M. 2.50. - Auskunft u. Probenummern pr. u. fr. beim Verleger G. W. Haas, Hamburg, Alsterdamm 3. 5883

Unterzeichnetem empfiehlt sich zum Einzeichnen von Ausständen.
Adolf Rau, Rechtsagent,
F 5, 9, 39

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulantem Bedingungen vermittelt
Karl Seiler,
Schlitz. bei eo. Collector.
N 3, 15 Für Damen N 3, 15.
Praktische anerkannt beste Zuschneidemaschine nach neuestem System, ohne Apparat sofortiges Zuschneiden nach Maß zu erlernen in 14 Tagen.
Gründliche Ausbildung 25 Mark für vollständige Anfertigung, auch im Ausfertigen. 4366
Kursus 3 Monat 45 Mk.

Pianinos

neu, vorzüglicher Qualität, gebraucht G. Wehstein-Tafelklavier, sehr gut erhalten, zu billigem Preis abzugeben. 4294
C 1, 15, 2. Stof.

Billiger Transport.

Suche Retourladung, Mannheim-Stuttg., Karlsruhe und Frankfurt. 5665
Möbeltransporteur
H. Holzner, H 4, 5.

Saatkartoffel

die best. Sorten abzugeb. 4751
Herb. Gruber, Redar-Vorstadt.

3 Paar sehr gute Kanarien-Zucht- u. Singvögel
billig zu verkaufen. 6210
G 7, 2b

Einem ganz verlässl. Ze von auf einige Tage zur Führung der Haushaltung gesucht.
6394 U 6, 9, 2. St.

Diphtheritis

wird, wenn rechtzeitig angemeldet, in wenigen Tagen sicher geheilt von
Fran Greulich, G 3, 1a.

Bernickelung u. Verfilberung-Anstalt.

Reparatur-Werkstätte aller zerbrochenen Gegenstände. 6121
H. Wid, H 5, 3.

Verloren

Silberne Damentournoir mit Monogramm u. Kette u. Charivari auf der Ringstraße bis Park verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung H 8, 1, 2. Stof. 6415

Verloren.

Goldene Damenuhr mit Kapsel vom Diesel-Lubmischhafen bis Mannheim, O 4, 13. Dasselbst gegen gute Belohnung abzugeben. 6367

Ankunft

Gut erhaltene 5971

Polstergarnitur

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Farbe, des Stoffes und des Preises unter Nr. 5971 an die Expedition. 5971

Fensterläden,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 6191 an die Expedition d. Bl. 6191

Ein starker zweirädriger Handkarren

zu kaufen gesucht. 6364
Näheres M 2, 17.

Ankauf

Ein 5853

Cigarren-Geschäft

sehr gangbar und in bester Geschäftslage einer bedeutenden Industriestadt, ist, weil den Besitzer ein anderes Geschäft derselben zu sehr im Anspruch nimmt sofort zu verkaufen und zugleich der betr. **Laden** zu vermieten. Bedingungen mäßig. Gest. Offerten unter Chiffre K. a. an Rudolf Mosse, Kaiserlautern erbeten.
Eingetroffen: Küchenschrank billig zu verk. H 4, 9. 5501

Neue Möbelbänke billig zu verkaufen, H 4, 9. 5502

Starke Thon- (Steinzeug-) Röhren, 2. Wahl,

welchen billig abzugeben auf der Vauk u. Ulbrich'schen Thonwaren-Fabrik an der Fabrikation. 6321

Eine vollständ. Schreinereieinrichtung mit guter Kundschaft zu verkaufen. Näheres im Verlag. 6172

Beste abgelag. Mistbeeteerde in größeren u. kleineren Quantitäten zu verkaufen. 5566
Sedenheimerstraße 64.

Wegen Umzug zu verkaufen:
Zwei ovale Halbdeckelstuhle mit Thüren, 4 Marmorstühle, 60 auf 90 groß, eine vorzügliche eiserne Pumpe, verschiedene noch sehr gute Thüren, mehrere eigene Wägen, 12 auf 12, sowie ein Hausen Dung. 6376
Näheres im Verlag.

2 ha drans. vollst. Betten, 1 Badstube-möde u. Kanapee billig. 4062
J 2, 7, 2. St.

Ca. 200 Ktr. prima Saatkartoffeln zu verkaufen. 5837
G 7, 17b, 4. Stof.

Eine Zubereitungsrichtung für Speiserei zu verkaufen. 5225
H 10, 27.

1 vollständiges Set mit Koch-, 1 Peluche-Garnitur und 1 Ghiffonier billig zu verkaufen. 6300
Näheres O 6, 2. part. rechts.

Parzer Kanarien, vorzügl. Sänge, emp. u. er. Garantie.
J. Schuch, 15. Duerstr. 35,
Redargarien. 3496

Parzer-Roller (M. u. B.) zu verkaufen. 5887
C. Perzel, Ludwigshafen, u. Schulhaus, Oggersheimerstr.

Stellen finden

Gesucht

ein junger Metzger (verheiratet) in eine Filiale. Caution erforderlich. Näh. im Verlag. 6794

Es wird ein eingeführter Agent für eine Leder-Fabrik gesucht. Offerten unter Nr. 5929 an die Exped. d. Bl. 5929

Wir suchen für die Gasanstalt Dienste einen erfahrenen 6317

Geschäftsführer

dem die gesamte Betriebsleitung, Friedigung sämtlicher Büreaubereiten und die Aufsicht über Gas- u. Wasser-Installationen obliegen würden. Gehalt 1600 M. freie Wohnung, Licht, Heizung, Garten oder 1750 M. Ferner:
Für Gasanstalt Saarburg tüchtigen

Installateur

zum Verlegen von Gas- und Wasserhausleitungen. Dauernde Stellung. 4 M. Taglohn.

Kemner & Cie.,

Saarburg i. L.

Ein tüchtiger Mechaniker,

welcher in Nähmaschinen-Reparaturen gründlich erfahren ist findet dauernde Stelle bei hohem Salair. Offerten unt. Chiff. E. M. 67 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Frankfurt a. M. 6382

Reisender

für eine sehr leistungsfähige Branntwein- und Liqueur-Fabrik gesucht. Eintritt sofort. Angenehme, gut bezahlte Stellung. Angebote unter F. 1975 Q an Haasenstein & Vogler in Friedburg i. S. 6378

Wir suchen für eine Montage einen zuverlässigen 6375

Kesselschmied.

Mannheimer Eisengießerei Gebrüder Bolze.

Wichere Seiler und Flechler

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Actien-Gesellschaft für Textil-Industrie 6280
vorm. Ferd. Wolff
Redaran-Mannheim.

Zum Beitragen der Bücher ein zuverlässiger Mann, mit Angabe der verfügbaren Zeit, gesucht. Offerten u. Nr. 6149 an die Expedition ds. Bl.

Ein angehender Commis der keine Lehre im Schuh- und Wollwaren-Geschäft, bestanden findet sofort Stellung.
Bedingung huldige Schrift. Off. m. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter No. 2.245 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein Junge von 14-15 Jahren für leichte Arbeit sof. gesucht. 6039
P 6, 3.

Schulienlässiger Knabe in seines Geschäft gegen Bezahlung sofort gesucht. 6408
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hausbursche

gesucht. D 8, 1a, Laden. 6310

Ordentl. Hausbursche gef. 6403
Hotel Halle, stein, E 4, 8.

Ein Mädchen, welches etwas Kochen kann, keine Zimmerarbeit versteht u. hier gedient hat, wird in einem kleinen Hausboldt sofort oder auf Ostern gesucht, ohne gute Zeugnisse wird Niemand angenommen. 5366
K 2, 15a, 2. Stof.

Kauf Okerziegel gegen hohen Lohn ein braves fleißig. Mädchen, welches gut bürgerlich Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Nur ordentliche Mädchen wollen sich melden.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4763

Modes.

Co-faction.
Directricen, Arbeiterinnen, Verkäuferinnen werden gesucht für sofort und später. G. Fischer-Jung, Stellenverm. für die Bekleidungs-Industrie, Frankfurt a. M. 5282

Modes.

Lehrmädchen gesucht. 4095
K. Friedmann, D 1, 13.

Modes.

Lehrmädchen gesucht.
5131 A. Brabender, C 1, 1.

Ein Mädchen, das etwas Kochen kann, gef. 4. 2. 11. 6372

Jüngeres Mädchen

Tags über für häusliche Arbeiten gesucht. 4666
Näheres im Verlag.

Elegirerin

für Salzen findet nach auswärts dauernde Stellung auf Record bei festem Wochenlohn. Reifere Personen bevorzugt. 6390
West. Off. sub w. 2000 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eine Kleidermacherin findet Beschäftigung 3-4 Tage in der Woche. Näh. 13. Duerstraße 11. Redargarien. 6387

Tücht. Tailleurarbeiterinnen sof. gef. G 5, 6, 3. St. 5612

Sofort ein junges, fröhliches Mädchen, 14-15 J. alt, tagüber zu 2 Kindern gef. 5494
In erz. in G 8, 24b part.

1 fleiß. Mädchen von 15-16 Jahren sofort gef. 5822
L 11, 29b, 3. St.

Ein fleiß. Mädchen das bürgerl. Kochen kann und sich mäßig allen häusl. Arbeiten unterzieht a. 3. gef. D 6, 14. 6090

Ein ordentliches, junges Mädchen händelweise zu einem flecken Rande gef. 6140
Kaiserstraße 22, 4. Stof.

Ein Zimmer gegen Monatslohn abzugeben B 4, 10. 6108

Ein ordnl. Mädchen vom Lande zu 2 Kindern gef. Näheres T 3, 19. im Laden. 6147

Eine Monatsfrau zum sof. Eintritt gef. 6209
L 13, 16, 1. Etage bef.

Ein junges Mädchen, 14-18 Jahr alt, auf Ostern zu Kindern gesucht. 6211
Heinrich Schellig, L 6, 7.

Junger, fleiß. Mädchen für leichte Hausarbeit gef. 5990
J 7, 15, 14, 3. St.

Ein ordentl. fleißig. Mädchen von 16-17 Jahren auf Ostern gef. 6340
Sedenheimerstr. 46, Laden.

Ein braves Mädchen für alle häusliche Arbeiten sofort gef. 6339
K 9, 13, 1. St.

Ein reini. ehrl. schultes. Mädchen tagüber für Hausarbeit gef. Näh. im Verlag. 6270

Ein Dienstmädchen kann sofort einziehen. 6411
Sedenheimerstr. 20.

Eine Kellnerin kann sofort eintreten. 6410
Sedenheimerstraße 20.

Stellen suchen

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Robien- u. Agenturgeschäft bestanden hat u. mit allen Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht sich per 1. April oder später zu verändern. Branche gleichgültig. Gest. Offerten unter Nr. 6319 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Kaufmann empf. sich zum Beitragen von Büchern u. in den Abendstunden der Woche. Näheres im Verlag. 4850

Junger Mann sucht Monatslohn. O 6, 2, 4. St. 6323

Admitten, Zimmer, Haus- u. Kinderarbeiten suchen sofort und auf Ostern Stellen. 4277
Näheres G 6, 17.

2 Mädchen aus anständiger Familie, welche das Kindermädchen erlernen haben, suchen auf Ostern Stelle als Zimmer- oder Kinder-Mädchen. 6057
Magstraße 76, 3. Stof., Ludwigshafen.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, von auswärts sucht auf Ostern Stelle als Mädchen allein od. r. zu Kindern. 6279
Näheres D 7, 4. partiers.

Mehrere fröhliche, gesunde Ehenkommen suchen sofort Stelle Lohn 25-30 M. pro Monate. Näh. bei Wm. Reising, Weinheim, Markt. 2753

Ein jung, brav. Mädchen vom Lande ges. 17 Jahre sucht Stelle für Kinder oder Hausarb. gleich oder auf Ziel. Näh. K 4, 13, 4. Stof. 6391

Dienstmädchen jeder Art suchen und sind u. sehr gute Stellen durch Fran. Lanzl, F 6, 3, part. 6401

Lehrling gesucht.

Offerten unter Chiffre K. 2000 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, hier einreichen. 5264

Ein fleiß. Mädchen in 12 St. sucht per sofort eine Lehrling. Schriftl. Offert. erbeten unter Nr. 5017 an die Exped. ds. Bl.

L. Fischer-Riegel.

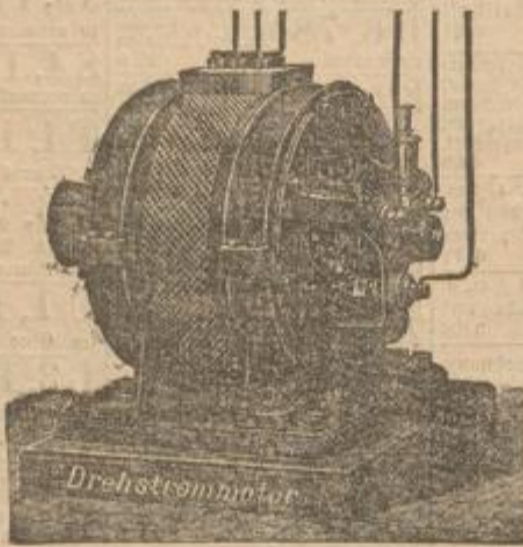


Neu! Loden-Costüme. Neu!

Siemens & Halske

General-Vertreter: **L. Kabisch, Karlsruhe.**

Bezirks-Vertreter: **L. Frankl, Mannheim**



Sämmtliche Maschinen und Apparate

für Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente. Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrische Städtebeleuchtung. Einzelanlagen.

Projekte und Kostenschläge frei.

Bessere Mädchen finden gute und liebevolle Aufnahme unter größter Discretion bei Frau Müller, Schwesingen, Raritätsbochstraße 27.

Mein Bureau befindet sich jetzt

05, 14.

Albert Speer, Architekt.

1893. **Der Gartenlaube** 1893.

Abonnements-Preis vierteljährlich nur **1 Mark 60 Pf.**

Der neue Jahrgang der „Gartenlaube“ beginnt im Januar. Erzählungen und Romane von

Marie Bernhardt: Buon Filiro.
Ernst Eckstein: Die Sklaven.
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
W. Heimburg: Sabinens Freier.
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.
E. Werner: Freie Bahn!
E. Wichert: Elsa. u. f. w. u. f. w.

Abonnements auf die „Gartenlaube“ nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Nummern gratis

Franz Lauf (H. Dieter'sche Buchhdlg., C 1, 9.

Die bewährten Victoria-Fahrräder

1893er Modelle, mit verbesserten Pneumatiereifen aller Systeme liefert zu billigsten Preisen **L. 3, 3. Wilh. Printz. L. 3, 3.**

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publicum von Mannheim und Umgegend u. insbesondere meiner verehrten Nachbarschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am Heutigen das bisher von Herrn **C. Struve** in Lit. **G 8, 5** betriebene

Colonialwaaren- & Delicatessen-Geschäft

übernommen habe. Unter Zusicherung der reellsten und aufmerksamsten Bedienung bei nur besten Qualitäten und thunlichst billigen Preisen bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Carl Weber.

Mannheim, 1. April 1893.

An- u. Verkauf

von Liegenschaften, An- und Vermietung von Wohnungen, sowie Beschaffung von Hypotheken besorge, halte mich einem geehrten Publicum bestens empfohlen. Gest. erth. Aufträge werden prompt und gewissenhaft besorgt.

M. Landmann, G 8, 27.

Junge Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Hand- u. Maschinen-Nähen, Zuschneiden, Weiß- und Buntschneiden, sowie in sonstigen feinen Arbeiten. Eintritt zu jeder Zeit. Nähere Auskunft erteilt gerne **5826 Frau Emilie Bitterich, C 8, 1, part.**

Zum Bügeln wird stets angenommen. Prompte u. gute Bedienung zugesichert. Auch wird ausgegangen. **2798 D 4, 15, III.**

Empfehle auf bevorstehende Konfirmationen **3937** **Garantirt reine Weißweine** per Flasche von 45 Bfg. an. **Rothweine** von 60 Bfg. bis zu den feinsten Marken. In Gebirgen billiger. **Michael Weiss, H 6, 3/4.**

Geehrten Handlungshäusern empfehle **772** **Kostenfrei** seine Dienste zur Besetzung aller im Comptoir, Laden, Lager oder für die Reise freiverwendenden Stellen der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). Billigste Bezugsquelle für hülfenfreies **1942**

Reisfuttermehl, G. & O. Lüders, Hamburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 25. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System Preisverendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bondt, Braunschweig.**

Im Kunstverein Ausstellung von Glasgemälden, Cartons und Entwürfen für Kirchenfenster aus der Glasmalerei Eugen Börner in Offenburg. **6756** Die Ausstellung ist jederzeit zugänglich.

Kneipp'sche Heilmethode. Des Feiertags wegen fällt am Ostermontag die Sprechstunde **T 2, 21** aus. **6389 Dr. Rudershausen.**



Kopfwaschen für Damen

wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit. Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben vom Winterichmus und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und verachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich reparatur Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Arrangements sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

H. Urbach, Herren- u. Damenfrisier, N 3, 78, Kunststraße.